

Der Brunnerbrief

IM WAHLKAMPFMODEUS

21. September 2017



Nicht nur bei Anne Will am letzten Sonntag versuchten uns diverse Intellektuelle, Journalisten, Philosophen und sonstige Experten zu erklären: Gerechtigkeit zieht einfach nicht. Wenn das ein drängendes Problem wäre, dann stünden wir doch bei über 30%. Dann würde es Deutschland doch nicht „so gut gehen“.

Ich halte das für ein ausgemachtes Gerücht. Und ich glaube, es hat viel damit zu tun, dass es scheinbar auch den Medien viel lieber war, über den „Schulz-Effekt“ und das „Merkel-Phänomen“ zu schreiben, als die Unterschiede zwischen den beiden großen Parteien zu beleuchten. Scheint unsexy zu sein. Bringt zu wenig Klicks. Ist irgendwie auch kompliziert.

Ich behaupte nicht, dass wir unsere Kampagne nicht mutiger und spritziger hätten gestalten können. Aber gleichzeitig weigere ich mich so zu tun, als sei das Thema Gerechtigkeit den Leuten nicht wichtig genug oder unser Programm kein guter Weg, um Ungerechtigkeit in Deutschland zu begegnen. Wir kennen sie doch alle, die vielen Ungerechtigkeiten, die uns jeden Tag begegnen. Die Rentnerin, die nach Flaschen

sucht. Der Pfleger, der Übermenschliches für seine Mitmenschen leistet und am Ende der Gehaltstabelle steht. Das Kind, das aufgrund des Geldbeutels der Eltern nicht am Schulausflug teilnehmen kann.

Wenn ich an mehr Gerechtigkeit denke, dann will ich, dass ein Kind in Deutschland von Anfang an die Chancen hat, die die anderen auch haben. Es soll Eltern geboren werden, die dank eines neu eingeführten Familiengeldes mehr Zeit haben, sich um ihr Baby zu kümmern und es soll die gleiche Krankenversicherung und -versorgung bekommen, wie alle. Wenn die Eltern für die Erziehung in Teilzeit gegangen sind, sollen sie einen Anspruch darauf haben, wieder in Vollzeit zu wechseln. Das Kind soll eine kostenlose Kita besuchen, bevor es – ebenfalls kostenfrei und gegebenenfalls ganztägig betreut – durch gut ausgestattete Schulen den Ausbildungsweg bestreiten kann - und zwar bis hin zum Meister oder Master.

Sein Privatleben soll das Kind selbst gestalten dürfen. Woran es glaubt, wen es liebt, wohin sein Weg gehen soll. All das muss möglich sein, ohne Diskriminierung. Und all



www.facebook.com/Brunner.SPD

dies und alles Weitere muss auf dem Land wie in der Stadt gelten.

Ins Berufsleben soll das nun erwachsen gewordene Kind starten können unabhängig vom Geschlecht – bei gleichem Lohn für gleiche Arbeit. Steuern und Abgaben müssen niedrigeren Einkommen besser angepasst sein. Geht die Arbeit verloren soll es bei der Jobsuche mit mehr Beratung und Qualifizierungsmaßnahmen gefördert und fortgebildet werden. Es soll weiterhin die Sicherheit haben, eine Familie gründen zu können, weil es einen Anspruch darauf hat, nicht unbegründet befristete Arbeitsverhältnisse annehmen zu müssen.

Bei geregelten Arbeitszeiten und gerechten (am besten tariflich vereinbarten) Löhnen soll es bis zur Rente arbeiten können, die aber nicht erst mit 70 beginnen darf. Und diese Rente muss dann zum Leben reichen – und deutlich über der Grundsicherung liegen. Und wenn der Mensch irgendwann gepflegt werden muss, dann soll auch das menschenwürdig möglich sein, ohne Angst vor der Finanzierbarkeit. Sollte die Familie die Pflege übernehmen, muss sie die gleiche Auszeit und das gleiche Familiengeld erhalten können, wie zur Geburt.

Solange viele Lebenswege in Deutschland weit von dieser Vision entfernt verlaufen, bleibt dieser Slogan lange über den 24. September hinaus ein Auftrag an die Sozialdemokratie in Deutschland:

Zeit für mehr Gerechtigkeit!

Argumente für die letzten Stunden

Was könnt ihr dem Nachbar, der Postbotin, dem Bäcker oder der Kollegin noch auf die Schnelle mitgeben, um sie von der SPD oder mir zu überzeugen? Ohne Punkte aus unserem Wahlprogramm diskriminieren zu wollen, hier eine Auswahl meiner 10 persönlichen Favoriten.

#1 – Bürgerversicherung! Alle sollen schnellstmöglich in eine gemeinschaftliche, solidarische Krankenversicherung einzahlen.

#2 – Solidarrente! Wer viel im Leben gearbeitet hat, muss eine Mindestrente erhalten, die deutlich über der Grundsicherung liegt.

#3 – Neustart in der Pflege! Eine Lohnsteigerung für Pflegekräfte von 30% muss drin sein.

#4 – Strengere Rüstungsexportregeln! Wir brauchen endlich ein Gesetz, dass es zum Beispiel verbietet Waffen nach Saudi-Arabien zu exportieren!

#5 – Kostenfreie Kitas und Bildung! Und zwar bis hin zum Master oder Meister!

#6 – Mindestausbildungsvergütung! Wenn wir wieder mehr junge Menschen in die Ausbildung bekommen wollen, müssen sie anständig bezahlt werden.

#7 – Mehr Dialog auch außerhalb des Wahlkampfs! Nicht nur ich will unkompliziert für alle erreichbar sein. Martin Schulz will sich monatlich Bürgerinnen und Bürger in einer „Arena“ stellen.

#8 – Arbeitszeitgesetz schützen! Schwarz-Gelb will an der Begrenzung der Arbeitszeit rütteln. Das gibt es mit uns nicht!

#9 – Aktionsplan gegen Homophobie! Für ein Deutschland ohne Diskriminierung müssen wir noch viel für Aufklärung, Toleranz und Akzeptanz tun.

#10 – Europa stärken! Wir brauchen ein europäisches Deutschland in einem starken Europa, vertreten durch den überzeugten Europäer Martin Schulz.

Was sind eure Gründe, am Sonntag SPD zu wählen? Sprecht darüber, schickt sie an eure Freunde und Verwandte! Die Wahl ist bis zum Sonntag nicht entschieden.



Zeit für mehr Rechtsstaat

Ist das ein Wahlkampfthema? Was ist das überhaupt für ein Wort? Klingt etwas trocken und langweilig. Ein bisschen nach Justiz-Kleinklein und Bürokratie, schlimmstenfalls nach Gewalt und Unerbittlichkeit.

Tatsächlich ist der Rechtsstaat eine der größten Errungenschaften der Menschheit. Das Prinzip, dass der Staat seine eigene Macht beschränkt und sein Gewaltmonopol nicht willkürlich ausnutzt. Der Grundgedanke, dass jeder Mensch unveräußerliche Rechte hat und auch, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben.

All dies klingt für eine aufgeklärte Person selbstverständlich, aber das ist es beileibe nicht. Es gibt viele Orte auf der Welt, wo kein Rechtsstaat gilt. Und es gibt auch in rechtsstaatlichen Ländern Angriffe und gar nicht so harmlose Ideen, wo und wie man ihn umgehen kann. Beispiele gibt es genug, auch bei uns.

Nehmen wir einmal die Behandlung von Flüchtlingen. Vorgestern bei der Podiumsdiskussion der DirektkandidatInnen konnte man das deutlich sehen: Die Anhänger der AfD wollen „die nicht hier haben, die sollen weg, weg, weg.“ Wie es passiert, ist denen auf gut Deutsch gesagt scheißegal. Aber so geht das nicht!

Ich sage: Jeder Mensch hat ein Recht darauf, dass sein Fall geprüft wird. Die Mühlen der Justiz müssen dabei nicht langsam mahlen, aber sorgfältig. Jeder von uns will von der Staatsgewalt gerecht behandelt werden und Gerechtigkeit gibt es nur, wenn sie für alle gilt. Gerechtigkeit für Manche ist Gerechtigkeit für Keinen. Denken wir also an den Wortsinn der Redewendung „gleiches Recht für alle“ und den Begriff „vorurteilsfrei“.

Aber es gibt noch andere Beispiele, auch jenseits unserer Grenzen. Wie kann es sein, dass irgendwo auf der Welt Menschen staatlich durch Drohnen und auf andere Arten umgebracht werden? Und das, obwohl es keine Anklage, keinen Prozess und kein Urteil gab – noch nicht einmal eine Kriegserklärung.

Oder nehmen wir den Zustand im Internet, wo man oft unbehelligt Straftaten begehen kann, von Beleidigung bis hin zur Morddrohung. Die Opfer sind die Dummen, wenn die Bereitsteller der Onlineangebote (privatwirtschaftliche Firmen) nicht mit den Behörden kooperierten. Wir haben da gesetzlich nachgeholfen. Aber zufrieden bin ich erst, wenn online dieselben Regeln gelten, wie auf der Straße, daheim und überall sonst.

Denken wir zuletzt an den Kampf gegen Terrorismus: Da haben wir jetzt den schönen Begriff des Gefährders. Was heißt das und wie wird man das eigentlich? In dem Wort steckt ja bereits drin, dass der betreffenden Person juristisch (noch) nichts zur Last gelegt werden kann. Möglicherweise mangels Nachweis, aber gegebenenfalls auch einfach mangels begangener Straftat! Die Person ist also im juristischen Sinne unschuldig.

In Bayern ist es nun aber möglich, als Gefährder eingestufte Personen in Gewahrsam zu nehmen und das zeitlich unbegrenzt. Dies ist nach meinem Wissen ein Schicksal, welches unser Recht noch nicht einmal für überführte Mörder zwingend vorschreibt. Es hört sich mehr nach Erdogan'scher Willkür als nach einer ernsthaften Justiz an.

Natürlich muss die Staatsgewalt der sehr realen Terrorbedrohung gewachsen sein. Was wir brauchen, sind rechtstaatliche Instrumente und vor allem Leute, die sie umsetzen. Man kann jemanden nämlich durchaus verhaften und verurteilen, bevor er einen Anschlag verübt. Dazu braucht man auch keine neuen Gesetze. Nämlich wenn man dieser Person die Planung dieser Straftat nachweisen kann.

Ich will nicht so tun, als gäbe es hier eine einfache Lösung. Ich erwarte von der Politik sogar, dass sie sich es in jeglicher Hinsicht so schwer wie möglich macht. Denn die Problemlage ist schwerwiegend. Wir müssen Sicherheit bieten vor barbarischen Mördern, die Menschen ungeachtet von Hautfarbe, Geschlecht, Nationalität, Alter (einschließlich Kinder), Sexueller Identität, Religion und Ethnie umbringen wollen. Aber diese Sicherheit kann nicht ein Gegensatz zu all



dem sein, was wir mit viel Blut, Schweiß und Tränen errungen haben.

Wir müssen den Rechtsstaat schützen und im täglichen Leben mit Überzeugung füllen. Er hat mächtige Feinde, auch bei uns in Deutschland. Biedermänner und Brandstifter gleichermaßen. Ich will mein Mandat auch dafür einsetzen, eine Stimme zu sein für die Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit. Sowohl in Deutschland als auch bei meinen internationalen Kontakten. Rechtsstaat ist kein Bremsklotz, keine Nebensächlichkei, keine Formalie und kein Luxus. Rechtsstaat ist Leitlicht und tragende Säule der Zivilisation.

Und wenn kritische Geister mir jetzt erwidern wollen, dass der vermeintliche deutsche Rechtsstaat ja voller Fehler sei – dann sage ich wiederum: Stimmt, da ist was dran. Meine Bemühungen um die Rechte homosexueller Menschen führen mir das immer wieder ausreichend deutlich vor Augen. Aber die Defizite bedeuten, dass wir stets an seiner Verbesserung arbeiten müssen und nicht, dass wir ihn gering schätzen und das Feld seinen Feinden überlassen dürfen!

Endspurt!?

Ein paar Tage sind es bis zur Wahl und noch immer gibt es Leute, die unentschieden sind, wen sie wählen oder ob sie wählen. Ich könnte nun also zum Endspurt aufrufen, aber eigentlich war unser ganzer Wahlkampf ein Endspurt. Vom ersten Schritt an mit voller Energie, mit Überzeugung, mit Siegeswille und mit dem Bewusstsein, dass es jetzt gilt!

Bis ich Samstagnacht aus der letzten Kneipe meiner Kneipentour trete, finden noch viele Infostände, Verteilaktionen und Haustürbesuche statt, bei denen wir uns für unsere SPD abrackern können.

Ein doppeltes Fazit erlaube ich mir schon jetzt: 1: Wir liefern als Team ein Gesamtwerk ab, das sich sehen lassen kann! 2: Es lohnt sich, mit unseren Mitmenschen in Kontakt zu treten. Nicht nur für eine Stimme bei einer Wahl. Sondern für etwas, das unser Land und unsere Demokratie dringend brauchen: Dialog, Zuversicht, Eintracht und Vertrauen.

Ich sage also: Weiter so und wählen gehen!

Euer Karl-Heinz



Meinung & Kontakt

Über Lob, Kritik und Anmerkungen freue ich mich! Du erreichst mich per Mail unter karl-heinz.brunner@bundestag.de oder per Post unter der Adresse

Karl-Heinz Brunner MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin



www.facebook.com/Brunner.SPD

